



FEI AKTUELL 4/12

„Meine Stimme hat Gewicht“

MAF am 9. - 11.11.2012

Initiative zur Jugendsynode

Film „MEHR DRIN ALS DU GLAUBST“

Evangelische Jugend vor Ort

30 Jahre „Heizelmännchen“ in Kirkel-Neuhäusel



Liebe Leserinnen und Leser,

das fast vergangene Jahr brachte für die Evangelische Jugend der Pfalz einiges Neues, wie den Start der Initiative zur Jugendsynode MEHR DRIN ALS DU GLAUBST und den Landesjugendpfarrer Florian Geith. Gleichzeitig tragen uns Bewährtes und Traditionen in unserer Arbeit für Jugendliche und Kinder: die langfristig angelegte Kampagne Evangelische Jugend vor Ort, die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in der Evangelischen Landesjugendvertretung und die befreiende Botschaft des Evangeliums!

Dass dies bei aller Arbeitsbelastung, in Kontroversen und Begegnungen immer wieder durchscheint – macht mich froh und dankbar, in so einem Umfeld arbeiten zu dürfen. Deshalb möchte ich hier für das Redaktionsteam ej-aktuell und die

Öffentlichkeitsarbeit im Landesjugendpfarramt allen Kolleginnen und Kollegen danken für ihre Anregungen, ihre Kritik und das Verständnis, das wir erleben und uns auch in der momentanen, schmalen Besetzung ermutigt.

Wir wünschen Euch/Ihnen fröhliche Weihnachten und einen himmlischen Start ins Jahr 2013!



„Hoffnung“

„Ich glaube, wir leiden nicht an einem Übermut der Hoffnung, sondern an einer Unterfütterung. Wir trauen uns Möglichkeiten, die wir haben, nicht zu“. Dies sagt der Autor der „Theologie der Hoffnung“, der Tübinger Professor Dr. Jürgen Moltmann in dem *baugerüst*-Gespräch des aktuellen Heftes. Sprachgeschichtlich kommt Hoffnung von *hopen*, „hüpfen“. Gemeint ist eine unruhige Erwartung, die „zappeln“ lässt, damit etwas Wünschenswertes in Zukunft eintritt, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht. Eine Art Investition in das eigene Denken, in die eigene Haltung. „Die Hoffnung riskiert die Enttäuschung“, wirft Jürgen Moltmann ein. Wer nicht hofft, kann auch nicht enttäuscht werden.

„das *baugerüst*“ schließt den Jahrgang 2012 mit einem Heft zum Thema Hoffnung ab. 2012, ein Jahr für das der Maya-Kalender den Weltuntergang prophezeit. (Wieder einmal!) Wenn das kein Grund ist, das Projekt Hoffnung in den Mittelpunkt zu rücken.

„Warum der Mensch Hoffnung braucht“ erörtert der Theologe Prof. Richard Riess, und Johannes Lähmann beschreibt

die Hoffnung in den verschiedenen Religionen. Rainer Brandt führt eine Kontroverse zu der Arche Noah und fragt: Ist es eine Vernichtungsgeschichte oder eine Hoffnungsgeschichte? Die Hoffnungsbilder Jugendlicher greift Birgit Sendler-Koschel auf und Barbara Hanusa erörtert in dem Standpunkt eine Bildung zur Hoffnung („Ich muss mal eben kurz die Welt retten...“). Die Sprechblaseninstallation in der Jugendkirche Stuttgart sowie eine Theaterinszenierung mit jungen Menschen (Träume, Hoffnung, Rio – und dann?) laden zur praktischen Umsetzung dieses Themas in der Jugendarbeit ein. Texte, Hoffnungsgeschichten (u. a. von Gudrun Pausewang, Friedrich Schorlemmer) und Bilder ergänzen die Artikel und Praxishinweise.

Das 100-seitige Heft kann zum Preis von € 5.00 zuzügl. Versandkosten bestellt werden:

Redaktion „das *baugerüst*“

Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg

Fon: 0911 43 04 278/-279, Fax: 0911 43 04 205

baugeruest@ejb.de

www.baugeruest.de



Inhalt

Editorial	S. 2
Schlaglicht	S. 3
MAF in Bad Dürkheim	S. 4/5
LandesKonfiCup in Kaiserslautern	S. 5
Initiative zur Jugendsynode	S. 6
Ausbildung zum Berater/in kinder- u. jugendfreundliche Kirchengemeinde	S. 7
30 Jahre Kindergruppe Kirkel-Neuhäusel	S. 8/9
Nachhaltigkeitspreis für Otterbach	S. 10
Zukunftspreis Pfalz für CVJM	S. 11
Trilaterale Begegnung in Südkorea	S. 12/13
Fachtag Geocaching	S. 14
Neues aus der Jugendpolitik	S. 14
Einladung zum Neujahrsempfang	S. 15
34. DEKT in Hamburg 2013	S. 15
Diverses	S. 15
Bibliothek	S. 16

Impressum

Herausgeber:
Landesjugendpfarramt
der Evang. Kirche der Pfalz (V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Florian Geith, Tina Sanwald, Ingo Schenk,
Volker Steinberg, Jutta Deutsch
(Redaktionsleitung)

Landesjugendpfarramt
der Evangelischen Kirche der Pfalz
Redaktion ej-aktuell
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631/3642-001 Fax: -099
info@evangelische-jugend-pfalz.de
www.ev-jugend-pfalz.de

Druck: Kerker Druck, Kaiserslautern
Auflage: 1915
Bezugspreis durch Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

Satz, Grafik, Lay-Out: Christiane Fritzingler
ej-aktuell erscheint im 62. Jahrgang
ISSN 0724-1518

Der Abdruck unaufgefordert eingehender
Beiträge kann nicht garantiert werden.
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen
nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers dar.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftl. Genehmigung des Herausgebers.

Die Redaktion erreichen Sie:
Montag bis Donnerstag:
8.30-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Freitag: 8.30-12.00 Uhr
Christiane Fritzingler (Sekretariat)
Tel.: 0631/3642-020
fritzingler@evangelische-jugend-pfalz.de

Redaktionsschluss von ej-aktuell 1/2013:
8. Februar 2013



SCHLAGLICHT

Kaum ein Einzelereignis hat die Welt nachhaltig so verändert, wie die Geburt eines Mannes im Raum Palästina vor gut 2000 Jahren.

Wer sich ernsthaft mit der Person des Jesus auseinandersetzt, der muss zwar eingestehen, dass man historisch so gut wie nichts über diesen Menschen sagen kann, außer dass er gelebt hat, dass er durch Palästina gezogen ist, Jünger um sich gesammelt hat und von den Römern als Aufrührer hingerichtet wurde. Das ist zwar nicht viel, aber es hat gereicht, um eine weltweit einzigartige Wirkungsgeschichte auszulösen.

Jesus – die Geburt dieses einfachen Menschen war wie ein Stein, den man ins stille Wasser eines Sees wirft und der daraufhin Kreise zieht, die mit der Zeit den ganzen See bedecken.

Jedes Jahr bringt das Geburtstagsfest von Jesus Bewegung in unser Leben. Weihnachten durchbricht unseren Alltag und wirft alles durcheinander.

Weihnachten – das ist zum Beispiel das Fest der Harmonie, aber es kann auch ziemlich unbequem sein, vor allem, wenn sich die Harmonie nicht einstellt. Auf der einen Seite sehnen wir uns in diesen Tagen nach Harmonie, nach Geborgenheit und Glück. Auf der anderen Seite geraten wir immer wieder in den Sog der nervenaufreibenden Hektik oder der gespielten Idylle, und sind nicht selten froh, wenn alles vorbei ist.

Weihnachten ist ein Stolperstein.

So wie bei einem schlecht nivellierten Verbundsteinpflaster. Wenn ein Stein hervorsteht, stolpern wir darüber, weil unser Körper sich darauf eingestellt hat, dass alle Steine gleich hoch sind. So wie wir in unserem Alltag das ganze Jahr wie geölt funktionieren, weil wir routiniert alles glätten, was den reibungslosen Ablauf stört.

Wäre da nicht Weihnachten, über das wir immer wieder stolpern. Zum Glück! Denn Weihnachten soll ja etwas in uns auslösen: Eine Bewegung, eine Reaktion auf das, was Not tut in unserem Leben, in unserer Kirche und unserer Gesellschaft. Wir Christen sollen etwas in Bewegung setzen, so wie der Stein die Wasseroberfläche in Bewegung setzt und Wellen schlägt.

Was das sein kann, gilt es immer wieder neu zu ergründen.

- Über was stolpern wir denn noch?
- Was macht uns nachdenklich, wütend, was freut uns?
- Welche neuen Sichtweisen drängen sich auf – für mein Leben, für unsere Arbeit mit und für junge Menschen?
- Was trägt mich persönlich und uns als Evangelische Jugend?
- Was darf in meinem Leben bleiben wie es ist?
- Was muss ich endlich ändern?

Wenn wir an Weihnachten über solche Fragen stolpern und sie immer wieder Wellen schlagen lassen in unserem Leben, dann hat sich Weihnachten wieder rentiert und dann war auch Gott mit dabei.

In diesem Sinn wünsche ich Euch herzlich ein gesegnetes Weihnachtsfest

Florian Geith

- Landesjugendpfarrer -





Evangelische Jugend
- mitten im Leben -

BETEILIGEN

Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiter-Forum 2012 in Bad Dürkheim

„Meine Stimme hat Gewicht“

Freitag 09.11.12, 17 Uhr

November – das heißt für die Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend der Pfalz: Es ist wieder MAF-Zeit. Gleichzeitig hieß das an jenem Wochenende vom 9. – 11.11.2012 für die Organisatoren vom Sprecherinnen-/Sprecherkreis, dass ihr Experiment beginnen konnte. Denn es gab neben Altbewährtem auch einige (grundlegende) Neuerungen beim diesjährigen Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiter-Forum. Im Gegensatz zu den Jahren zuvor, konnten die Teilnehmenden keine Workshops wählen. Das ganze Wochenende über wurde in 4 Foren zum Thema Partizipation gearbeitet: Partizipation in Politik und Gesellschaft, Partizipation und Kirche, Partizipation für mich und andere, Was ist ePartizipation? Innerhalb dieser Foren gab es unterschiedlichste Aktionen mit den unterschiedlichsten Zugängen zum Thema. Es gab künstlerisch-kreative Angebote, genauso wie Erlebnispädagogisches oder eben Vorträge mit Diskussion. Außerdem begleiteten Daueraktionen die Teilnehmenden über das Wochenende. Der SK war selbst gespannt wie das neue Modell angenommen werden und ob sich die intensive Arbeit im Vorfeld auszahlen würde... Fangen wir aber von vorne an. Nach dem Ankommen im Butzerhaus und dem Passieren der Anmeldung wurden die Teilnehmenden bei Saft und Keksen (es gab KiBa aus KiBo – man beachte den Wortwitz =)) herzlich willkommen geheißen und konnten sich so auf das Wochenende nach und nach gemütlich einstimmen. Es folgte die offizielle Begrüßung durch das Moderatorenteam (Julia Barz und Sarah Zielonka aus KiBo zusammen mit Volker Steinberg) mit einer kleinen geographischen Kennenlernrunde und einem inhaltlichen Input zum Thema (Partizipationstreppe). Hier wurde das Programm zunächst vorgestellt, bevor es dann bereits in die erste Forenzeit ging. Abends konnte dann in der Bar (herzlichen Dank an dieser Stelle an das Team aus Kaiserslautern =)) gechillt werden, man konnte sich besser kennenlernen und ins Gespräch kommen.



Samstag, 10.11.12

Samstag Morgen ging es gestärkt vom Frühstück und inspiriert vom Wort in den Tag in die zweite Runde der Forenzeit. Es wurde wieder lebhaft debattiert und diskutiert, ausprobiert, geschrieben und gemalt, und natürlich vielfältig partizipiert. Da hatte man sich die Mittagspause zum Ausschnauften doch redlich verdient. Denn es sollte noch ein anstrengender Nachmittag werden. Das Plenum tagte nämlich bereits ab 15 Uhr. Zunächst wurde jedem Anbieter einer Aktion die Möglichkeit gegeben mit einem kurzen zusammenfassenden Statement die Arbeitsergebnisse vorzustellen. Es kamen auch einige Teilnehmende aus den Aktionen zu Wort. So ergab sich die ein oder andere Überraschung, wie die Erkenntnis, dass eine Internetrecherche bei Google zum Stichwort Partizipation bei den meisten Treffern Partizipation in der KiTa ausspuckt... Danach ging 's ans Eingemachte, wie man so schön sagt. Nach einer Resolutions-Vorlage des SK zu Partizipation, die auch schon in zwei Aktionen eine maßgebliche Rolle spielte, wurde diese Resolution ins Plenum eingebracht und diskutiert. Dies war phasenweise sehr anstrengend und zeitintensiv, sodass sogar noch nach dem Abendessen daran weitergearbeitet wurde. Doch trotz heißer Diskussionen kann sich





das Ergebnis nicht nur sehen lassen, sondern das MAF und damit vor allem die Ehrenamtlichen stolz machen. Es wurde wieder einmal deutlich, wie gut die Evangelische Jugend argumentieren und inhaltlich arbeiten kann. In der Bar konnte man dann am Abend entspannen, leckere Cocktails schlürfen und der Band „PaTi“ lauschen. Denn schließlich gab es erstmals eine Livemusik, die mit ihren Songs für eine entsprechende Stimmung sorgte.

Sonntag, 11.11.12

Nach einem Gottesdienst, gehalten von Landesjugendpfarrer Florian Geith, in dem ein Netz symbolisch das Thema des Wochenendes aufgriff und den Bezug zum Christsein, zum Appell von Jesus an Gesellschaft mitzuwirken und mitzugestalten, fand zum zweiten Mal ein jugendpolitisches Frühstück am MAF statt. Bei Brezeln, Frischkäse und Kaffee/Tee standen Pia Schellhammer (MdL, Bündnis 90/die Grünen, Vorsitzende der Enquete Kommission „Aktive Bürgerbeteiligung für eine starke Demokratie“), Martin Haller (MdL, SPD, Mitglied der Enquete Kommission) und Marlies Kohnle-Gros (MdL, CDU, stellvertretende Vorsitzende der Enquete Kommission) Rede und Antwort. Wie 2011 auch konnten sich dabei alle Anwesenden selbst in das Gespräch miteinklinken und eigene Fragen stellen. Dadurch kamen verschiedene Themen wie z. B. Wahlaltersenkung oder ePartizipation zur Sprache. Moderiert wurde das Frühstück von Volker Steinberg und Anna Gabler. Auch wenn die Politiker/-innen in erster Linie als Mitglieder der



Enquete geladen waren, so konnten parteipolitische Differenzen und emotionale Diskussionen nicht ganz umgangen werden. Schließlich war das jugendpolitische Frühstück aber ein Gespräch auf Augenhöhe, das von gegenseitigem Respekt geprägt war, auch wenn Forderungen nach einer Partizipationskultur, nach aktiver Beteiligung, nach der Bereitstellung von Geldern laut wurden.

Ein abschließendes gemeinsames Mittagessen und der obliquatorische Reisesegen am Apfelbäumchen, der letztes Jahr am MAF gepflanzt wurde und damit seinen ersten Geburtstag feierte, beendete das anstrengende und arbeitsintensive, wie aber auch erfolgreiche und vielfältige Wochenende.

Rückmeldungen von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen, „alten Hasen“ und Newcomern, machten deutlich, dass das Foren-Modell viele Vorteile mit sich bringt. Das Experiment scheint also gut verlaufen zu sein...=)

Maria Handrich
Sprecherinnen-/Sprecherkreis

LandesKonfiCup 2012

Am 22. Februar 2013 in der Schillerschule Kaiserslautern



Die Siegermannschaft 2012



Die „fairste“ Mannschaft 2012

„Spannende, faire Spiele, gute Stimmung und ein Überraschungssieger, so wünscht man sich einen LandesKonfiCup 2012“, so der Stadtjugendpfarrer Detlev Besier in seinen Einführungsworten. Diese wurden dann auch schon fast zur prophetischen Wahrheit. Aber von vorne. Vor den 12 Mannschaften und den mitgereisten Fans – was insgesamt ca. 180 Personen ausmachte – lagen ca. 4 Stunden Spielzeit. Die Halle in der Schillerschule bot hierfür die besten Voraussetzungen. Sowohl das Spielfeld, wie auch die Rahmenbedingungen waren hervorragend. Die Evangelische Jugend Kaiserslautern übernahm professionell die Bewirtung der Gäste, wofür nochmal Dank auszusprechen ist und die Mannschaften sorgten für einen disziplinierten Ablauf, so dass die Spielzeiten eingehalten werden konnten. Ebenso verliefen alle 31 Spiele fair, auch wenn es zwischen Zuschauern und Spielern das ein oder andere hitzige Wortgefecht gab – Fußball eben.

Interessant war, dass es keine Übermannschaft gab. Der im ersten Augenschein vermutete Favorit wurde Dritter und die Mannschaft, die sich teilweise noch Schienbeinschoner beim Gegner leihen musste, wurde Sieger. Die Mannschaft aus

dem Dekanat Grünstadt (Colgenstein, Obrigheim, Mühlheim, Albsheim und Asselheim) erfüllte dann auch die Prophezeiung des Stadtjugendpfarrers. Mit 15 Punkten und 15:1 Toren konnte die Überraschungsmannschaft im packenden Endspiel gegen die Mannschaft aus dem Dekanat Homburg gewinnen. Glückwunsch nochmal an dieser Stelle. Im Turnierverlauf zeigte sich dann auch, dass die fairste Mannschaft aus dem Dekanat Bad Dürkheim, Weisenheim am Berg kam und die Mannschaft aus dem Dekanat Otterbach, Siegelbach die besten Fans hatte. In der Siegerehrung hob Landesjugendpfarrer Florian Geith nochmal die Bedeutung des LandesKonfiCups für die Evangelische Jugend hervor und bedankte sich bei den Mannschaften und der Evangelischen Jugend Kaiserslautern für die Unterstützung und „ein rundum gelungenes Turnier“. Wie sagte Sepp Herrberger immer: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“. Daher findet der nächste LandesKonfiCup am 22.2.2013 in Otterbach statt.

Ingo Schenk
Referent für Grundsatzarbeit



MEHR DRIN
ALS DU GLAUBST

„Keine halben Sachen!“

*Zehn Stunden Arbeit für drei
Minuten Film*



Evangelische Jugend Bad Dürkheim protestiert gegen Kürzung der Kreiszuschüsse für Jugendarbeit

Trotz Schneesturm standen innerhalb von zwei Stunden 440 Unterschriften von Bürgern aus dem Kreis Bad Dürkheim auf der Liste. Damit unterstützten sie die Initiative „Keine halben Sachen“ der Evangelischen Jugend Bad Dürkheim, die am 27. Oktober mit dieser Aktion gegen die Kürzung der Kreiszuschüsse für die Angebote der Jugendarbeit protestierte.

Nun aber die Geschichte von vorne: Im März 2012 wurden die Zuschüsse von ursprünglich 80.000 Euro im Jahr um die Hälfte auf 40.000 Euro gekürzt, dies sogar rückwirkend zum Januar 2012. Die Summe von 80.000 Euro macht vom Gesamthaushalt des Kreises 0,05% aus. Diese Kürzungen werden nach Einschätzung des Jugendreferenten Klaus-Dieter Fritz vor allem die Preise für Seminare und Freizeiten erhöhen sowie die Option eines Freizeit-Zuschusses für Familien mit geringem Einkommen enorm absenken.

Bei der Aktion „Keine halben Sachen!“ engagierten sich 60 Jugendliche an dem Samstag auf dem Römerplatz in Bad Dürkheim. Mit halbierten Tischen, Stühlen, Bällen und Taschen zeigten sie augenfällig, was geschieht, wenn die Mittel so drastisch gekürzt werden: Vieles ist nicht mehr möglich und fällt weg. Auch 15 Bezirkssynodale kamen bei der Aktion vorbei und setzten ihre Unterschrift mit auf die Liste. Denn am gleichen Tag informierte Klaus-Dieter Fritz die Bezirkssynode über die Initiative „MEHR DRIN ALS DU GLAUBST“ und das Mitmachangebot „Keine halben Sachen!“.

Heike Baier, Referentin im Landesjugendpfarramt



So lautet die zeitliche Relation, wenn 15 Jugendliche mit einem Profiteam Aufnahmen für einen dreiminütigen Film drehen. Ein Baustein im Rahmen der Initiative „MEHR DRIN ALS DU GLAUBST“ ist ein kurzer Werbetrailer über die Evangelische Jugend der Pfalz. Bernd Schmitt, freiberuflicher Journalist in Kaiserslautern, bekannt durch seine Beiträge über den 1. FC Kaiserslautern und die Kurzfilme unter dem Label „pfalzbewegt“ begleitet dieses Projekt.

Wie es der partizipatorischen Arbeitsweise in unserem Jugendverband entspricht, hatte eine Gruppe von 15 ehrenamtlich engagierten Jugendlichen in einem ersten Treffen viele Ideen für symbolische Szenen aus der Evangelischen Jugend gesammelt. Dann mussten ein passender Drehort und Tag gefunden werden, die Dreherlaubnis vom Presbyterium der Stiftskirche Kaiserslautern eingeholt sowie Absprachen mit dem zuständigen Pfarrer getroffen werden. Materialien wurde beschafft und GEMA-Rechte geklärt.

Drehtag war dann der 28. Oktober 2012, ein ziemlich kalter Tag, an dem zu allem auch noch die Heizung in der großen Stiftskirche ausfiel. Das gesamte Team nahm 's gelassen, trank viel heißen Tee und ließ sich auf einen Tag gemeinsamer



Arbeit miteinander ein. Derzeit wird der Film geschnitten. In einem weiteren Treffen geben die beteiligten Jugendlichen ein Feedback zum Film.

Präsentiert wird der Film im Rahmen des Neujahrsempfangs der Evangelischen Jugend der Pfalz am 19. Januar 2013, 17.00 Uhr, Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim.

Heike Baier, Referentin im Landesjugendpfarramt

Ausbildung zum Berater/zur Beraterin in kinder- und jugendfreundliche Kirchengemeinde – Aktueller Stand nach dem 6. Seminarmodul

In der Schulung zum/ zur pädagogischen Berater/in steht nach der Einführung verschiedener Verfahren zum Erschließen des Sozialen Raums die Spezialisierung im Vordergrund, dies mittels des Verfahrens der Fallrekonstruktion. Im Blick ist hierbei ein zentrales Ergebnis der Schulung: „Die Zukunft von Kirche wird wesentlich davon abhängig sein, wie sie einerseits Orte der Vergemeinschaftung anbietet, sie aber auch im Sinne Paolo Freires in der Lage ist, mittels eines dialogischen, zukunftsgerichteten Verfahrens vor Ort mit den Menschen in ihrem Sozialraum ihren Themen einen Ort gibt und nicht über sie hinweg monologisierend Themen vorgibt.“

An dieser Stelle setzt das Verfahren der Fallrekonstruktion an, welches mit Prof. Bernhard Hauptert eingeübt wird.

Im Kontext der objektiven Hermeneutik ist er nicht nur derjenige, der dieses Verfahren für die Soziale Arbeit nutzbar gemacht hat, er hat ebenfalls bei dem Begründer der objektiven Hermeneutik, Ulrich Oevermann studiert und gemeinsam mit ihm verschiedene Studien durchgeführt.

Mit dem Verfahren der Fallrekonstruktion wird der Anspruch erhoben, mittels eines Minimum an Daten ein Maximum an Theoriebildung leisten zu können und schnell in das Zentrum des Falles zu gelangen. Denn in der alltäglichen professionellen Praxis ist in der Regel wenig Zeit, langwierige Analysen von Problemstellungen durchzuführen. Daher braucht es Orte, an dem die Professionellen zusammenkommen und mittels der Fallrekonstruktion am Text und in der Deutungspraxis ihre Professionalität steigern. Die Folge ist, dass in der praktischen Situation ein umfassenderes (Struktur-) Verständnis (intuitiv) vorliegt, was hilft, situationsgerechter bzw. situationsadäquater zu reagieren und entsprechende Antworten daraus abzuleiten. Von Prof. Hauptert wurde deutlich gemacht, dass es unerlässlich ist, sogenannte Protokolle (Bilder, Interviews, subjektive Landkarten, Amtsprotokolle etc.) aus der alltäglichen Praxis von Menschen als Analysegegenstand zu haben. Dies schützt vor Spekulationen, Unterstellungen und dem Abschweifen von der Sache. Die Teilnehmenden lernen hier relativ schnell, dass bereits in der ersten Sequenz die komplette Struktur des gesamten Protokolls enthalten ist.

Die Frage, die sich aufdrängt ist, was dies nun für die Praxis der pädagogischen Beratung bringt?

Wie in der Schulung auch können etwa digitale Landkarten von Kirchengemeinden Gegenstand der Besprechung sein. Unter Anleitung eines päd. Beratenden kann dann etwa mit Presbyterien relativ schnell in das Zentrum des Falls bzw. des tatsächlichen Themas einer Kirchengemeinde vorgezungen werden. Erstaunlich ist hierbei immer wieder, wie die Rekonstruktion die Teilnehmenden sprichwörtlich packt und sie, nach der Klarheit über die Struktur, selbst Lösungen für ihre soziale Praxis innerhalb der Gemeinde entwickeln.

Für die Zukunftsstrategie der Landeskirche kann diese Vorwehungsweise von Bedeutung sein, da es eine bedingungslose Beteiligung ermöglicht und vor vorschnellen fachlichen Ratschlägen schützt.

Wichtig für das Verständnis des Sozialen Raums ist, dass der vorfindbare Raum sich als Habitus in den Körper der Menschen einschreibt und die Mentalität sowie in der Folge deren Deutungsmuster prägt (Bsp. Der Fatalismus des Bauerntums), also wie sie „Urteile“ über die Welt fällen. Sind diese herausgearbeitet, entsteht Klarheit und die pädagogischen Beratenden wissen, mit wem sie arbeiten bzw. was sie erwartet. In diesem Zusammenhang wurden zwei Aspekte wiederholt deutlich.

A) Der momentane inflationäre Gebrauch der Sinus-Milieus bringt, außer dem Wissen darüber, wenig für die Praxis vor Ort. Die von Herrenknecht eingeführten kirchlichen Interessengruppen sind hier weitaus dienlicher für die Arbeit in Kirchengemeinden und den Menschen in den Gemeinden wesentlich näher und weniger abstrakt.

B) Auch der inflationäre Gebrauch des Begriffes Sozialer Raum bzw. Sozialraum wurde thematisiert. Es wird oftmals von „Befähigung des Sozialraums“, einem „Gegenüber des Sozialraums“, „Schuld des Sozialraums“ usw. gesprochen. Max Weber spricht hier von der Vermenschlichung einer Theorie/ Sache. Die Grundidee, die Pierre Bourdieu mit der Einführung des Begriffes gelegt hat, ist aufgrund des strategischen Nutzwertes des Begriffes weitestgehend verschwunden. Ebenfalls fehlen die dafür notwendigen Begriffe Gemeinschaft und Gesellschaft und das Wissen darüber, das der Begriff lediglich ein soziologischer Zugang zur sozialen Praxis ist.

Im weiteren Verlauf der Schulung übten die Teilnehmenden teils unter Anleitung die Kunstlehre der Fallrekonstruktion ein. Kunstlehre deshalb, dass sie nur im tatsächlichen Tun und nicht im Lesen darüber eingeübt werden kann. Ein erstes Fazit ist, dass sich das Wissen der Teilnehmenden über die Struktur und Arbeitsweise in den Kirchengemeinden oder Einrichtungen von Rekonstruktion zu Rekonstruktion anhäuft, sich so die Handlungsfähigkeit steigert und ein professioneller Habitus abbildet.

Erste Ergebnisse der Schulung werden am 5. Februar 2013 im Martin-Butzer-Haus präsentiert. Hierzu findet dann im Rahmen der Schulung ein öffentliches Forum statt.

Der darauf folgende Schritt wird die Jugendsynode am 24. Mai 2013 sein. An diesem Tag werden die pädagogischen Berater/innen für die jeweiligen Dekanate vorgestellt und in der darauf folgenden Woche wird ihnen in einem feierlichen Rahmen ihr Zertifikat überreicht.

Ingo Schenk

Referent für Grundsatzfragen



VOR ORT

Evangelische Jugend
- mitten im Leben -

Ein bemerkenswertes Jubiläum – 30 Jahre Kindergruppe „Die Heinzelmännchen“ in Kirkel-Neuhäusel



Die Entstehung

Im Sommer 1982 war der Saar-Pfalz-Kreis an zwei Kirkeler Jugendverbände herangetreten, ob sie das dezentrale Sommerferienprogramm in der Gemeinde Kirkel planen und durchführen könnten. Die Deutsche Wanderjugend des Pfälzer Waldvereines und die Evangelische Jugend Kirkel sagten zu. In den Sommerferien wurden zehn sehr gut besuchte Maßnahmen durchgeführt, an denen teilweise bis zu 60 Kinder teilnahmen.

Im Laufe der folgenden Wochen und Monate reifte im Team der Evang. Jugend der Wunsch, auch weiterhin und regelmäßig Veranstaltungen für Kinder anzubieten. So wurde dann am 19. November 1982 die Kindergruppe „Die Heinzelmännchen“ gegründet. Dass sich daraus eine der erfolgreichsten und beständigsten Gruppen der Kirchengemeinde entwickeln würde, konnte damals wohl keiner ahnen. Die normale Lebensdauer solcher Kindergruppen liegt bei wenigen Jahren. Dass es bei den „Heinzelmännchen“ in diesem Jahr 30 Jahre werden, ist schon erstaunlich.

Die alltägliche Arbeit

Die Kindergruppe trifft sich einmal die Woche für 90 Minuten am Freitagnachmittag. Der Termin wurde während der vergangenen 30 Jahre nie verschoben oder auf einen anderen Tag verlegt, was wohl für die Kontinuität eine gewisse Rolle spielt. Die Inhalte der Arbeit sind vielfältig. Neben Spielen, Basteln, Kochen, Theater, Kinderbibeltagen, Beteiligungen an Gottesdiensten, Fahrradtouren, Outdoor-Angeboten und vielem mehr, stehen jedes Jahr auch zwei Wochenendfreizeiten auf dem Programm. Im Juni waren die Kinder unterwegs in Lemberg-Langmühle bei Pirmasens, wo sie drei ereignisreiche Tage unter dem Motto „Regenbogenfisch“ verbrachten. In der Adventszeit ist wieder eine Weihnachtsfahrt in die Jugendherberge nach Tholey geplant.



1986

Die Kontinuität

Die Gründe, warum diese Kindergruppe so lange existieren konnte, sind wohl vielfältig. Ob sie auf andere Gemeinden übertragbar sind, ist nicht unbedingt mit JA zu beantworten, da viele Faktoren zusammentreffen und sich gegenseitig bedingen. Die Arbeit der Evang. Jugend insgesamt, wurde von dem jeweiligen Pfarrer und

dem Presbyterium zu jeder Zeit unterstützt. So besitzt die Kindergruppe im Haushalt der Kirchengemeinde einen Etat, aus dem sie die Ausgaben für Anschaffungen, Fahrtkosten, Freizeiten, Fortbildungen und Verbrauchsmittel bestreiten kann.



1995

Beim Neubau des Gemeindehauses Anfang der neunziger Jahre traf man in Kirkel die Entscheidung, der Jugend einen eigenen Jugendtrakt zur Verfügung zu stellen. So kann das Team der Betreuer für die Arbeit in der Kindergruppe über zwei große Gruppenräume, einen Werkraum, eine Küche und einen Sanitärbereich

verfügen. Einer der Gruppenräume, in dem ein Billard, ein Tischfußball und die Dart-Scheibe zu finden sind, wird als Spielraum genutzt.

Ein Grund dafür, dass die Kindergruppe nie Nachwuchsprobleme hatte, ist die gute Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte und die räumliche Nähe zu dieser Einrichtung. Dadurch, dass die Gruppe schon so lange existiert, ist auch der Bekanntheitsgrad in der Gemeinde relativ hoch. So gibt es Kinder, deren Mütter oder Väter schon die Gruppenstunden der Heintzelmännchen besucht haben.

Diese lange Phase der Arbeit hat aber einen weiteren wichtigen Aspekt. Dass die heutigen Betreuer der Gruppe oft die Kinder von gestern waren, ist kein Zufall. Denn viele, die als Kinder hier eine schöne Zeit verbrachten, hatten später den Wunsch, ihre positiven Erfahrungen



2011

weiterzugeben. Häufig bieten sich junge Menschen in der Zeit des Konfirmandenunterrichts oder danach als Helfer in der Kinderarbeit an. Von dem jetzigen sechsköpfigen Team ist nur eine Betreuerin, die ihre Wurzeln nicht in der eigenen Arbeit hat.

Ein letzter Aspekt für die lange Existenz der Kindergruppe ist die Kooperation mit der Jugendzentrale Homburg. So ist nicht nur die Tatsache, dass die Gruppe durch hauptamtliche Mitarbeit unterstützt wurde ein wesentlicher Faktor. Auch die Angebote der Jugendzentrale im Bereich Mitarbeiterausbildung und Fortbildung trugen wesentlich dazu bei, dass immer genügend qualifizierte Betreuer zur Verfügung standen.

Die heutige Situation

Die Kindergruppe hat etwa einen Stamm von 40 Kindern, die regelmäßig die Angebote besuchen. In den einzelnen Gruppenstunden können jeden Freitag zwischen 15 und 20 Kinder begrüßt werden. Der Besuch hängt ab von dem jeweiligen Angebot. Da die Kinder ein Jahresprogramm in den Händen haben, kommt es schon einmal vor, dass sie Gruppenstunden gezielt besuchen oder nicht besuchen. Das ehrenamtliche Betreuersteam umfasst fünf Personen im Alter von 14 bis 18 Jahren; drei weibliche und zwei männliche Mitarbeitende. Durch die hohe Fluktuation, gerade im Bereich der Betreuer, ist es zwingend notwendig, immer den geeigneten Nachwuchs aufzubauen und an die Arbeit heranzuführen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die normale Verweildauer der ehrenamtlichen Betreuer bei höchstens drei bis vier Jahren liegt.

Ein Jubiläumsfest

Am 23. November wurde nun in den Räumen der „Heintzelmännchen“ gefeiert. Nach der regulären Gruppenstunde konnten die Eltern und Verwandten begrüßt werden. Sie hatten die Möglichkeit, die verschiedenen Räumlichkeiten anzuschauen oder auch selbst einmal den Queue in die Hand zu nehmen, um gegen ihre Kinder Billard zu spielen. Zahlreiche Essensangebote wie Waffeln, Crêpes und Sandwiches waren liebevoll vorbereitet worden, damit sich die Besucher auch rundherum wohlfühlen konnten. Als besonderen Gast konnten wir den Landesjugendpfarrer Florian Geith begrüßen, der uns bestätigte, dass dieses 30-jährige Jubiläum einer Kindergruppe wohl einzigartig in der Pfälzischen Landeskirche sei.

Wolfram Wagner
Gemeindediakon



ENGAGIERT

Evangelische Jugend
– mitten im Leben –

Presseinformation

Kirchliche Jugend für weltliches Projekt ausgezeichnet



Mit dem Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis Zeitzeiche(N) in der Kategorie Jugend wurden die Evangelischen Jugendzentralen Otterbach/Lauterecken und Rockenhausen für ihre Aktion „Dorf-Leben“ gewürdigt. Der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis ehrt „beispielhaftes Engagement für eine lebenswerte Zukunft. Mit ihm sollen vorbildliche Initiativen, die die Zeichen der Zeit erkannt haben,

öffentlich anerkannt werden“, so der Ausschreibungstext. Mit dem Preis wird bürgerschaftliches Engagement auf regionaler Ebene, sowie innovative Lösungsansätze und neue Ideen zum Thema Nachhaltigkeit gewürdigt. Der Preis wird in den Kategorien Initiativen, Unternehmen, Kommunen, Jugend und Internationale Partnerschaften vergeben.

Das Projekt „Dorf-Leben“ ist eine Initiative von Jugendlichen aus der Region Otterbach, Lauterecken und Rockenhausen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, das Leben in den Dörfern

der Nordpfalz zu aktivieren und es besonders für junge Menschen attraktiver zu machen.

Mit ihrer Aktion bringt die Evangelische Jugend die Menschen des Dorfes, ob Alte oder Junge, Zugezogene oder Alteingesessene, wieder näher zusammen. Jugendliche organisieren an den Wochenenden im Bunde mit Politik, Kirche und Vereinen gemeinsame Projekte, die zunächst zum Miteinander-Reden statt Übereinander-Reden



führen und das Dorf wieder neu als Gemeinschaft erlebbar machen. Ein großes Plus dabei ist die Freiwilligkeit allen Tuns. Das Ehrenamt wird hier zum Katalysator gesellschaftlicher Integration. „Diese Jugend stellt Fragen... Sie fördert das Networking und die Zusammenarbeit und nutzt Synergieeffekte im Sinne der Dorfgemeinschaft“, so Christa Reichard von der sächsischen Akademie für Natur und Umwelt und Mitglied im Beirat des Netzwerk21Kongresses, die die Laudatio zur Preisverleihung hielt.

Die feierliche Übergabe des Preises erfolgte durch Prof. Dr. Rolf Kreibich, World Future Council und Ehrenpräsident des IZT und Stefan Richter, Geschäftsführer GRÜNE LIGA Berlin und Sprecher des Netzwerk21Kongresses.

Außerdem wurden in der Kategorie Jugend nominiert: Der Wissenschaftsladen Hannover e. V. für sein Projekt „Rollende Gartenparty“ sowie e-fect dialog evaluation consulting eG der Region Trier für das Projekt „Deine Ideen bewegen die Zukunft-DIBZ“. Die Festveranstaltung fand am 15. Oktober im Rahmen des bundesweiten Netzwerk21Kongresses im Ratsaal des Rathauses zu Erfurt statt. Mit diesem Preis wurde das Projekt Dorf-Leben der Ev. Jugend Otterbach/Lauterecken und Rockenhausen zum zweiten Mal mit einem bundesweiten



Preis gewürdigt (2011 mit dem Jugendprojektpreis Jupp der aej Deutschland). Das Projekt wurde bisher in den Gemeinden Katzenbach (Donnersbergkreis) und Kreimbach-Kaulbach (Kreis Kusel) umgesetzt. In Kreimbach-Kaulbach wurde das Projekt über das Bundesprogramm Toleranz fördern-Kompetenz stärken gefördert.

Weitere Gemeinden können sich als Projektorte für das Jahr 2013 bei den Jugendzentralen bewerben.

Evangelische Jugendzentrale Otterbach/Lauterecken
Heidrun Krauß Tel. 06301/4195 oder 0163/4777372
www.dorf-leben.de
info@juz-otterbach.de

Kontakt Zeitzeiche(N)Preis:
Gudrun Vinzing, GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Tel. 01573-8540662
www.netzwerk21kongress.de

Gefördert wird der Zeitzeiche(N) Preis von:
Bundesumweltministerium/Umweltbundesamt, Beirat für Nachhaltige Entwicklung im Freistaat Thüringen

Hauptsponsor: VEOLIA Wasser GmbH

Sponsoren und weitere Förderer:
Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Naturkost Erfurt GmbH, Neumarkter Lammsbräu, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement global gGmbH, Thüringer Ehrenamtsstiftung

Weitere Partner:
Rat für Nachhaltige Entwicklung, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, ICLEI-Local Governments for Sustainability, KlimaBündnis e. V., Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung

Regionale Unterstützer:
Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen, Nachhaltigkeitszentrum Thüringen, Koordinationsstelle UN-Dekade Thüringen, Konrad-Adenauer-Stiftung, Bildungswerk Erfurt, Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen, Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V., Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen, Friedrich-Naumann-Stiftung, Regionalbüro Mitteldeutschland

Zukunftspreis Pfalz: CVJM Katzweiler-Mehlbach-Hirschhorn erhält Nachwuchspreis



„Herausragende Ideen, Produkte, Vorhaben oder Leistungen, die die Zukunftsfähigkeit und die nachhaltige Entwicklung der Region stärken, will der Bezirksverband Pfalz fördern. Er hat dazu den Zukunftspreis Pfalz ausgeschrieben, der aus einem Hauptpreis in Höhe von 10.000 Euro und einem Nachwuchspreis in Höhe von 5000 Euro besteht“.

Diese kleine Notiz in der Rheinpfalz war der Anfang, und ca. 6 Monate später war die Freude beim CVJM Katzweiler-Mehlbach-Hirschhorn groß, denn für sein Projekt „Do it – gemeinsam mehr erreichen“ wurde er mit dem mit 5000 Euro dotierten Nachwuchspreis ausgezeichnet. Bei der Pfalzpreis-Gala am 12. November durfte der junge Vorstand um seinen 1. Vorsitzenden André Klein mit Tony Poesch, Johanna Schneider, Jana Michel, Sarah Fritz und Doreen Osmelak den Preis von dem Bezirkstagsvorsitzenden Theo Wieder entgegen nehmen. In seinem Interview wies der 1. Vorsitzende auf die drei Grundpfeiler des Projektes hin. Es geht bei der Vielfalt der Einzelprojekte darum, dass Kinder und Jugendliche Kompetenzen erwerben, durch Kooperation quer durch die Generationen Netzwerke aufbauen und durch internationale Partnerschaften ihren Horizont erweitern. Das ist die Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung, die die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales einbezieht.

Eine weitere große Freude war, dass viele CVJM Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Einladung zur Preisverleihung gefolgt waren. Auch unsere Kooperationspartner vom Förderverein der Grundschule Katzweiler, Monika Reiss und vom Forstamt Otterberg der Forstamtsleiter Markus Gatti und der Produktleiter Joachim Kunz freuten sich an diesem Abend mit uns über diese besondere Auszeichnung. Zu den einzelnen Projekten gehören zum Beispiel die Aktion „Kids for Kids – Horizonte erweitern“, wo es um den Verkauf fair gehandelter Orangen zu Gunsten der Kindertagesstätte

„Ana-Frank“ in Costa Rica geht.

Diese Aktion startet wieder im Advent und wird auch in diesem Jahr von der Jungschar Mehlbach unter der Leitung von Sarah Fritz verantwortet.

Eine weitere Aktion sind die Vielfalt-Entdecker-Touren, die gemeinsam von CVJM, dem Forstamt Otterberg und dem Förderverein der Grundschule Katzweiler durchgeführt werden. Weiter gehören dazu: die CHURCHNIGHT zum 31. Oktober, die zum 6. Mal in sehr bewährter Kooperation mit der Ev. Jugendzentrale Otterbach/Lauterecken stattfindet, die Kooperation mit der Jugendsozialarbeiterin der Verbandsgemeinde Otterbach bei der Sport- und Spielnacht in Katzweiler und dem FUN FOREST in Mehlbach, die 7-Wochen-Aktion, in deren Rahmen beim Kindergarten Hirschhorn ein Weidentunnel und im Kindergarten Katzweiler eine Murrenrennbahn errichtet wurde, Hausaufgabenbetreuung für gefährdete Hauptschüler und Kompetenzseminare für Jugendliche zu Themen wie „Was bin ich für ein Typ?“, „Umgang mit Aggression und Mobbing“, „Erste-Hilfe-Kurs“. All diese Einzelinitiativen und noch einige mehr finden unter dem Dach „Do it – gemeinsam mehr erreichen“ ihren Platz.

Der Laudator beglückwünschte André Klein zu diesem Erfolg und wünschte, dass sich doch noch viele junge Leute von dem kreativen und innovativen „Virus“ anstecken lassen mögen.

Kontakt:
Margit Obländer-Zech
Hauptstraße 55
67734 Katzweiler
Tel. 06301-33085
Fax: 06301-719761





Evangelische Jugend
- Konzept mit Zukunft -

Pfälzische, ghanaische und koreanische evangelische Jugendarbeit schafft weltweite Vernetzung

Evang. Jugend Speyer bei trilateraler Begegnung in Südkorea



Überwältigend war für alle die große Gastfreundschaft, die sie während des Familienaufenthalts und auch durch die teilnehmenden Koreaner/innen erlebten, das Interesse und die Offenheit vieler Menschen. Richard Akyea aus Ghana meinte beim Auswertungsgespräch: „Dass wir in Ghana gastfreundlich sind, wusste ich vorher, aber die Gastfreundschaft hier in Korea hat mich überwältigt.“

Durch die trilaterale Mischung aus Koreaner/innen, Ghananer/innen und Deutsche wurde die Gruppe immer wieder mit neuen Blickwinkeln konfrontiert, aber auch inspiriert. Vor allem bei der Art des alltäglichen Glaubens und der Stellung

Mit überwältigenden Eindrücken sind Lisa Becker, Judith Damian, Julia Humbert und Klara Kirsch aus Speyer, Hanna Schied aus Dudenhofen und der Otterstadter Kai Lüke von einer zweiwöchigen internationalen, trilateralen Jugendbegegnung in Südkorea zurückgekommen. Als Delegierte der Jugendarbeit des Kirchenbezirks Speyer, unter der Leitung von Jugendreferentin Heidrun Perron, waren sie zusammen mit drei jungen Erwachsenen aus Ghana Gast im Partnerkirchenbezirk Yong-Dong-Po der Presbyterian Church of Korea (PCK). Zusammenschau der Teilnehmenden:

„Actionreich – tiefgehend – gelebte Ökumene“ beschreibt Kai Lüke aus Otterstadt die internationale Jugendbegegnung. Julia Humbert ergänzt „Es gab intensive Begegnungen mit Jugendlichen aus drei Nationen, zwei Wochen direktes Erleben einer Kultur, die unserer so fern und trotzdem so ähnlich erscheint, unterschiedliche bereichernde Erfahrungen vom Freiwilligendienst im Center für behinderte Menschen, beim alternativen Stadtrundgang zum Thema „Neue Armut und Obdachlosigkeit“ über Workshops, Vorträge und Diskussionen bis hin zur traditionellen Sauna „Chim-shil-bang“.



der Kirche in der Gesellschaft. „Glaube wird mit einer Selbstverständlichkeit und Energie gelebt, die bei uns oft fehlt. Sie binden Gott mehr in ihr Leben ein. In diesem Punkt sind sich Ghana und Korea ähnlicher, für die deutschen Teilnehmenden waren die Prayermeetings eine komplett neue Erfahrung. Das können wir mitnehmen“ (Hanna Schied).

Im Hinblick auf die 2013 in Busan (Südkorea) stattfindende Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen (WCC) stand passend zu deren Thema „Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden“ auch das Jugendprogramm unter „Frieden und Gerechtigkeit.“

Bei einem Peace-Workshop ging es um christliche Wurzeln der Friedensbotschaft, Definitionen von Gewalt, Arten der Konfliktlösung, Hintergründe zur Wiedervereinigung und koreanischer Geschichte und ein Rollenspiel zu den Sechs-Parteien-Gesprächen. Deutlich wurde die Notwendigkeit eines Friedensvertrags auf der koreanischen Halbinsel.

Der Besuch einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen war nicht nur interessant und bedrückend, sondern auch freudig. „Rührend war die Art und Weise der Kommunikation, trotz Sprachbarrieren wurden wir freudig aufgenommen, haben gemeinsam gelacht und uns an den Händen gehalten.“ (Julia Humbert) „Am Bewegendsten war für mich der Moment, als wir – mit Blick auf Nordkorea – an der undurchgänglichen

Notwendigkeit einer Entschuldigung von Seiten Japans und einer Ächtung solcher Gewalt zu unterstreichen.

Doch nicht nur Politik und Kirchenarbeit Koreas waren Inhalt der Reise, es gab auch Gelegenheiten, das „alte Korea“ mit seinen Parkanlagen, buddhistischen Tempeln und traditioneller



Musik zu erleben, die eigene Fingerfertigkeit beim traditionellen Stick-Workshop zu erproben.

Daneben blieb genug Zeit für Gespräche und Austausch, gemeinsames Spielen und Feiern.

Fazit: „Trotz verschiedener Sprachen, Ansichten und Herkunft sind wir uns menschlich sehr ähnlich. Wir können gemeinsam lachen, hoffen und beten. Es haben sich tolle Freundschaften entwickelt.“ (Judith Damian).

Nun freuen wir uns auf den Austausch via Facebook und dann auf die nächste Jugendbegegnung in Ghana oder der Pfalz.“

Julia Humbert und Kai Lüke

Ehrenamtliche der Evang. Jugend Speyer



Grenze, in drei Nationen, mit behinderten und nichtbehinderten Menschen, trotz Sprachbarrieren, gemeinsam das Lied „Unsere Hoffnung auf Wiedervereinigung“ gesungen haben.“ (Klara Kirsch).

Beim Gespräch mit Dr. Lee, Yong-Kynung (Abgeordneter der Creative Party) konnte die Gruppe ihre Eindrücke und Fragen – auch auf dieser politischen Ebene – zur Sprache bringen: Die Situation von Kindern und Jugendlichen (mit enormem Leistungsdruck durch das Bildungssystem und einer hohen Selbstmordrate), Fragen der Wiedervereinigung sowie Chancen und Aufgaben der Jugendarbeit.



„Ich bin motivierter zurückgekommen und nehme meine eigene Gesellschaft und Jugendarbeit bewusster wahr“, berichtet Lisa Becker über ihre Erlebnisse in Korea. Die ökumenische Jugendbegegnung mit der Jugendarbeit der Presbyterianischen Kirche in Südkorea (PCK) und Ghana (PCG) war eine Chance, am Geschehen vor Ort beteiligt zu sein und Einsichten zu gewinnen. Heidrun Perron betont die Bedeutung des direkten Austauschs auf gras-root-Ebene als Gegenpunkt zur Monopolisierung und Globalisierung der Wirtschaft, der Großmächte und ermutigt die Teilnehmenden, weiter am „Netz des Lebens“ zu weben.

Die Teilnahme an der 1017. Mittwochs demonstration der sogenannten „Comfort women“ vor der japanischen Botschaft bot dann die Gelegenheit, konkret Solidarität zu bekunden, die

Rahmeninformationen

Die Evangelische Jugend der Pfalz veranstaltet seit 1993 ökumenische Jugendbegegnungen mit der Jugend der Presbyterianischen Kirche in Korea (PCK). Seit 1995 werden diese Treffen auf deutscher Seite von der Evangelischen Jugend in Speyer und Germersheim organisiert.

Seit 2010 sind Jugendliche aus der Partnerkirche in Ghana (PCG) in diesen Austausch eingebunden und geben so der trilateralen Partnerschaft ein Gesicht.

Die Begegnungen ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen finden bisher im Zwei-Jahres-Rhythmus abwechselnd in Korea und der Pfalz statt.

Im Mittelpunkt des Austausches steht die persönliche Begegnung junger Menschen aus verschiedenen Kirchen und Kontinenten. Das gleichzeitige Empfinden von Vertrautheit und Fremdheit schärft nicht nur den Blick auf die eigene Welt; das Erleben gemeinsamen christlichen Glaubens über die Grenzen hinweg hilft auch, Vorurteile abzubauen und gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einzutreten.

Heidrun Perron

Jugendreferentin

Geocaching – Schätze der Bibel entdecken

Geo-was? unter dem Motto „Geocaching – Schätze der Bibel entdecken“ fand am 20. Oktober ein gemeinsamer Fachtag des Martin-Butzer-Haus-Fördervereins e. V. und des Landesjugendpfarramts statt. Geocaching ist eine Art moderne Schatzsuche (engl. Cache = geheimes Lager) mit Hilfe von Satellitennavigation. Als Freizeitbeschäftigung findet diese in den letzten Jahren in allen Altersgruppen wachsenden Zuspruch. Vor allem für die Jugend- und Konfirmandenarbeit bietet die Kombination aus Schatzsuche im Freien und moderner Technik eine handlungsorientierte Methode, um biblische Geschichten zu erzählen und erlebbar zu machen. Zudem kann Geocaching als erlebnispädagogischer Ansatz auch dazu dienen, Gruppenprozesse zu reflektieren oder als Metapher zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensweg beitragen. Die zehn Teilnehmenden, Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus Kirchengemeinden, Zentralstellen und schulbezogener Jugendarbeit, erfuhren zunächst die technischen Grundlagen, Hintergründe und Ideen des Geocaching, um gleich im Anschluss daran praktisch anzuwenden. Ein öffentlicher Cache in der näheren Umgebung verwandelte den Pfälzer Wald rund um das Martin-Butzer-Haus in ein Versteck für einen Piratenschatz und erzählt die Geschichte des mutigen Seefahrers Goldzahn. Mit diesem spielerischen Einstieg machten die Teilnehmenden erste Erfahrungen mit Geocaching und lernten die dafür notwendige Technik anzuwenden. Nach einer kurzen Reflexion des ersten Teils führte ein für den Fachtag erstellter Cache die Teilnehmenden an vier Stationen, die in



kurzen Abschnitten mit Rätseln und verschlüsselten Textnachrichten die Hintergründe für die Flucht Moses aus Ägypten als Kriminalfall erzählen. Nach etwa zwei Stunden Schatzsuche trafen sich alle Teilnehmenden an der finalen Station des Caches, um gemeinsam die letzte Aufgabe zu lösen und die Geschichte noch einmal zusammenzufassen. Der Fachtag endete mit einer regen Diskussion über die inhaltlichen Einsatzmöglichkeiten von Geocaching in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Einige Teilnehmenden beschlossen, kurzfristig eine eigene Geocaching-Aktion beim bevorstehenden Gemeindefest zu organisieren. Ziel des Martin-Butzer-Haus Fördervereins e.V. ist es nun, rund um das Gelände dauerhaft Caches einzurichten, die eine biblische Geschichte auf diese neue Art und Weise erlebbar machen. Sie stehen dann Konfirmanden- und Jugendgruppen ebenso wie allen anderen Gästen des Hauses zur Verfügung. Neben den fünf GPS-Empfängern, die bereits jetzt schon im Martin-Butzer-Haus zu entleihen sind, wird es zukünftig auch eine entsprechende Handreichung geben. Anfragen zum Thema werden gerne per Email geocaching@MBH-Foerderverein.de oder direkt im Tagungshaus beantwortet.

Tina Sanwald, Geschäftsführende Referentin

Neues aus der Jugendpolitik

Die Chancen zur Senkung des Wahlalters auf 16 sind gesunken!

Im rheinland-pfälzischen Koalitionsvertrag setzen sich die Regierungsparteien für eine Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre für Kommunalwahlen und die Landtagswahl ein. Eine Wahlrechtsänderung erfordert eine Verfassungsänderung und somit eine 2/3 Mehrheit im Landtag. Für diese Mehrheit braucht es also Stimmen von Abgeordneten der CDU. Der Landesparteitag der CDU am 20. Oktober hat auf Antrag der Jungen Union die Wahlalterabsenkung abgelehnt, unverständlicherweise ohne eine Debatte im Plenum des Parteitags. In der Debatte im Landtag zum Thema: „Jugendpartizipation in Rheinland-Pfalz“ machte die CDU nochmal deutlich, dass in dieser Frage keine Unterstützung von Seiten der CDU-Fraktion zu erwarten ist. Die CDU koppelt das Wahlrecht an die Volljährigkeit und sieht nicht die Chancen einer Wahlrechtsänderung, um Jugendliche mehr für Politik zu interessieren beziehungsweise in einer älter werdenden Gesellschaft die Parteien dazu aufzufordern, den Focus in der Politik wieder mehr auf die Jugendlichen zu lenken. Eine Absenkung des Wahlalters wäre ein deutliches Signal an Kinder und Jugendliche, dass die Politik sie ernst nimmt. Zur Zeit sieht es aber so aus, dass der Antrag auf Wahlaltersenkung im Landtag nicht die erforderliche Mehrheit finden wird. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Landesjugendring bereits 2006 eine Absenkung gefordert hat und die Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend der Pfalz auf dem Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiter-Forum 2012 die Forderung nach Wahlalterabsenkung erneut bekräftigt haben und zwar einstimmig.

Über den aktuellen Stand der Debatte um den § 72 (4) SGB VIII und die Einführung eines erweiterten Führungszeugnisses für Ehrenamtliche wurde in ej-aktuell 3/2012 ausführlich berichtet. Zur Zeit wird in vielen Gesprächen versucht, einen Konsens herzustellen, wie eine Rahmenvereinbarung aussehen könnte, die die Einführung des Erweiterten Führungszeugnisses landesweit regelt.

Die ersten Kürzungen der Förderung der Jugendarbeit im kommunalen Bereich sind bereits beschlossen. Durch die Einführung des Kommunalen Entschuldungsfonds (KEF) haben Kommunen die Möglichkeit, ihre Schuldenlast abzubauen. Um teilzunehmen, müssen die Kommunen eigene Sparmaßnahmen einführen. Das kann dazu führen, dass es im Bereich der Förderung außerschulischer Jugendarbeit zu Kürzungen kommt. So geschehen z. B. im Kreis Bad Dürkheim, wo in 2012 25 Prozent und in 2013 weitere 25 Prozent gekürzt werden. Unter dem Motto: „Keine halben Sachen!“ protestierte die Evangelische Jugend in Bad Dürkheim am 27. Oktober und sammelte über 400 Unterschriften ein, die ihr Anliegen unterstützen (s. S. 6).

Es ist zu befürchten, dass es in anderen Kommunen zu weiteren Kürzungsbeschlüssen im Rahmen des KEF kommen wird.

Das Landesjugendpfarramt stellt eine Handreichung zur Verfügung, die die Hintergründe erläutert, rechtliche Grundlagen der Förderung von Jugendarbeit klärt und Aktionstipps gibt – erhältlich bei Volker Steinberg.

Volker Steinberg, Jugendbildungsreferent

Neujahrsempfang der Evangelischen Jugend der Pfalz am 19.1.2013 im Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim

Herzliche Einladung an alle Interessierten

- 17.00 Uhr Sektempfang und Begrüßung durch Oberkirchenrat Gottfried Müller
- 17.30 Uhr „Die Evangelische Jugend in ihren kommunalen Bezügen und Möglichkeiten von Allianzen vor Ort“
Zu Gast sind:
Hans Beckmann (Staatssekretär im Bildungsministerium und Mitglied der Landessynode), Claus Potje (1. Beigeordneter des Kreises Bad Dürkheim) und Matthias Schwarz (stellvertretender Vorsitzender der Landessynode).
Sie werden je einen kurzen Blick auf die Evangelische Jugendarbeit aus landes- und kommunalpolitischer bzw. kirchlicher Sicht werfen. Die Beiträge – umrahmt von einem kabarettistischen und musikalischen Beitrag – dienen als Impulse für den informellen Austausch mit ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Evangelischen Jugend der Pfalz, der an diesem Abend den Schwerpunkt bildet.
- 18.30 Uhr Die Evangelische Jugend der Pfalz – Herausforderungen für 2013
- 19.00 Uhr Stehimbiss mit Möglichkeit zum Gespräch über die Beiträge

Rückmeldung bis 11. Januar 2013 erbeten an: Ursula Seibert, Tel. 0631-3642-026, seibert@evangelische-jugend-pfalz.de

34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg 1. – 5. Mai 2013 „Soviel du brauchst“ (2. Mose 16,18)



Vom 1. – 5. Mai 2013 treffen sich über 100.000 Menschen zum 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg. Und die Evangelische Jugend der Pfalz ist wieder dabei! Das Landesjugendpfarramt bietet traditionell eine gemeinsame Fahrt der Evangelischen Jugend der Pfalz zum Kirchentag an. Viele Gruppen aus der gesamten Landeskirche nehmen jährlich dieses Angebot an, sodass wir eigentlich immer eine „Pfälzer Schule“ in der Kirchentagsstadt zur Verfügung gestellt bekommen. Anmelden können sich Gruppen (bei Kirchengemeinden, Jugendzentralstellen, Schulen etc.) und Einzelteilnehmende ab 18 Jahren. Jugendliche unter 18 Jahren können an der Kirchentagsfahrt teilnehmen, wenn sie Teil einer betreuten Gruppe sind und natürlich gibt es wieder ein Angebot für Teilnehmende mit Behinderung. Anmeldung, Teilnahmebeiträge, Leistungen, Infos zur Hin- und Rückreise, etc. entnehmen Sie unserem Flyer, den wir Ihnen gerne zusenden.



Information und Anmeldung:

Volker Steinberg (Projektleitung Kirchentag)
Tel. 0631/36 42-008, steinberg@evangelische-jugend-pfalz.de
Christiane Fritzing, Tel. 0631/36 42-020, Fax: -099
fritzing@evangelische-jugend-pfalz.de

Anmeldeschluss: 1. Februar 2013

Ausbildungsplatz für ein Studium an der Dualen Hochschule im Bereich Sozialwesen; Abschluss Bachelor of Arts ((B.A.))

Das Landesjugendpfarramt plant ab Herbst 2013 einen Ausbildungsplatz im Rahmen eines dualen Studiengangs, Studienbereich Sozialwesen mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit an der Dualen Hochschule Baden Württemberg in Stuttgart zu besetzen. Praktischer Schwerpunkt der 3-jährigen Ausbildung ist die Mitarbeit in der Freizeitenergie sowie bei Projekten und Kampagnen. Fragen zur praktischen Ausbildung beantwortet Tina Sanwald (0631/36 42-030). Informationen zum Studium sind unter www.dhbw-stuttgart.de zu finden.

Personalia



Hallo, mein Name ist Julia Wütscher. Ich bin 20 Jahre alt und wohne in Wachenheim. Seit 2007 engagiere ich mich ehrenamtlich in der Jugendarbeit Bad Dürkheim. Seit meinem Fachabitur im März diesen Jahres absolviere ich mein FSJ in der Jugendzentrale Germersheim. Seit kurzem bin ich nun mit halber Stelle meines FSJ im Landesjugendpfarramt. Mit

der anderen Hälfte kümmere ich mich weiter um Angelegenheiten der Jugendzentrale Germersheim. Nach fünf Monaten meines FSJ's durfte ich schon viele hilfreiche Erfahrungen machen und diese haben mich in meinem Wunsch, nach meinem FSJ Soziale Arbeit zu studieren, bestärkt.

Neues aus der Bibliothek

Alle Medien können in der Bibliothek im Landesjugendpfarramt kostenlos ausgeliehen werden.

Tel.: 0631/3642-013, schoen@evangelische-jugend-pfalz.de

Im Bereich der Kommunikationsformen erleben wir seit einigen Jahren den rasantesten technischen Wandel, den es je gegeben hat. Auf das Freizeit- und Konsumverhalten der meisten Jugendlichen hat das gravierende Auswirkungen und birgt viele Gefahren vom Cybermobbing bis zur Verschuldung beim Internethopfen.

Nachfolgend stelle ich Materialien zum Thema vor.

Eva Schön

DVD 032

Internetkommunikation. Zwei Dokus über die Internetnutzung von Jugendlichen. Eine Dokumentation über die Internetnutzung von Jugendlichen. (45 Min.).

Cyber-Mobbing unter Jugendlichen.

(30 Min.) + Bonusmaterial. Medienprojekt Wuppertal e.V.; Wuppertal: 2010.

Der erste Film widmet sich dem Kommunikationsverhalten aus jugendlicher Perspektive im Internet. Dabei geht es um folgende Aspekte: In welcher Weise und warum kommunizieren Jugendliche im Internet? Wie funktioniert die Kommunikation im Netz und welche Auswirkungen hat sie für Beziehungen? Wie steht es mit der privaten Öffentlichkeit im Internet?

Im zweiten Film erzählen Jugendliche über ihre negativen Erlebnisse im Internet in sozialen Netzwerken wie z. B. Schüler-VZ und Erfahrungen mit Cyber-Mobbing etc.

Steves, Mirjam:

Online sein – aber sicher! Praktische Materialien zum gefahrlosen Surfen, Chatten, E-Mails. Mülheim/Ruhr: 2012.



Der Band wendet sich an Förderschüler der Klassen 5 – 10. Die Materialien klären über Chancen und Risiken im Netz auf. Dabei geht es zunächst um allgemeine Informationen wie die Internetadresse, Suchmaschinen, Tipps und Aufgaben zum Recherchieren im Netz. Die Schüler lernen, dass bei der Kommunikation im Netz Regeln und Vorsichtsmaßnahmen zu beachten sind, um nicht zu viele Dinge von sich preiszugeben, die von anderen missbraucht werden können. Mobbing im Netz und wie man sich dagegen schützen kann ist ebenfalls Thema. Zu Fragen wie der eigenen Profilgestaltung im Netz, dem Downloaden und Einkaufen, sowie dem sicheren Surfen gibt es jede Menge Übungen

und Arbeitsblätter, die sich am jugendlichen Alltag praxisnah orientieren.

Buschendorff, Florian:

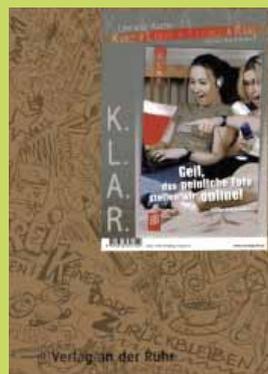
Geil, das peinliche Foto stellen wir online! K.L.A.R. Kurzroman. Geeignet ab 12 Jahren. Mülheim/Ruhr: 2010.



Die ganze 9.2 trifft sich auf Antonias Geburtstagsparty. Nur Josi fehlt. Ihre Mitschüler lassen keine Gelegenheit aus um Josi zu zeigen, dass sie in der Klasse unerwünscht ist. Die Angriffe auf Josi werden immer hinterhältiger: Drohanrufe, gefakte Internetseiten, obszöne SMS. Schließlich ist auch ihr Mitschüler Till davon betroffen, der seinen Job in einem Möbelhaus verliert, weil jemand ein bearbeitetes obszönes Foto an die Geschäftsleitung geschickt hat. Es wird Zeit, die Polizei einzuschalten.....

Buschendorff, Florian:

Geil, das peinliche Foto stellen wir online! K.L.A.R. –Literaturkartei. „Geeignet für die Klassen 7. –10. Mülheim/Ruhr: 2010.



In der zum Roman gehörigen Literaturkartei sind Aufgaben (Rätsel, Lückentexte und Fragen zum Inhalt) zur Überprüfung des Textverständnisses enthalten. In weiterführenden Arbeitsblättern geht es um die Ereignisse und Personen, in deren Lage sich die Schüler hinein versetzen sollen. Zahlreiche Hintergrundinformationen über Cybermobbing, Straftaten im Internet und ihre Folgen, sowie Hilfsmöglichkeiten für die Opfer runden den Band ab.

Turkle, Sherry:

Verloren unter 100 Freunden. Wie wir in der digitalen Welt seelisch verkümmern. München: 2012.



Menschliche Beziehungen erscheinen zunehmend kompliziert und verletzend. Deshalb tauchen junge Leute vermehrt hemmungslos in Blogs, Chats und Onlinewelten ab. Die Autorin zeigt, wie Technologien zunehmend die Funktionsweise des menschlichen Geistes und Gefühlslebens beeinflussen und warnt eindringlich vor entstehenden Abhängigkeiten. Dennoch plädiert sie für eine verantwortungsvolle Nutzung der Cyberwelt.